EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 04.10.2026 07:45 Uhr | Martin Engels

Wer Ohren hat zu hören …

Die Welt um mich herum ist laut. In der vollen S-Bahn giften sich zwei Leute an - im Streit um einen Sitzplatz. Neben mir telefoniert jemand, versucht lautstark seine Beziehung zu kitten. Schulkinder kreischen – sie haben Spaß. Ehrlich gesagt: Ich will das gar nicht mitkriegen. Es stresst mich. Ich kann es gedanklich nicht ausblenden und daher nervt es mich kolossal.

Damit bin ich wohl nicht der Einzige. Wie ich darauf komme? Immer mehr Menschen um mich herum fahren morgens mit Kopfhörern über oder im Ohr durch das Land. Dabei geht es vielen gar nicht mehr nur darum, Musik oder Radio zu hören. Wichtig für sie ist es, die Welt mal ein bisschen leiser zu machen. Am besten auf stumm zu schalten. Jedenfalls während der Bahnfahrt zur Arbeit, auf dem Heimweg nach einem vollen Tag oder wenn es zu Hause einfach laut ist. Es ist erstaunlich, was die Technik kann. Ursprünglich sind die Kopfhörer mit aktiver Geräuschunterdrückung mal entwickelt worden, damit Arbeiter auf dem Flugfeld selbst neben ohrenbetäubenden Lärm miteinander reden können. Winzige Mikrofone im Kopfhörer fangen den Außenlärm ein, und eine Elektronik erzeugt blitzschnell eine entgegengesetzte Schallwelle, die die Geräusche von außen auslöscht.
Durch sogenannte destruktive Interferenz werden die störenden Töne einfach ausgeschaltet. Dieses kleine Wunderwerk der Technik, ist schon lange kein Lärmschutz für das Rollfeld mehr. Es ist ein Lärmschutz vor der Außenwelt. Etwas, das den lauten Alltag dämpft. Und so haben die Kopfhörer heute den Weg in viele Hosentaschen gefunden oder hängen lässig, wie ein Modeaccessoire um den Hals von Jung und Alt. Ich gehöre dazu.

Bei meinen neuen Kopfhörern habe ich eine weitere Funktion entdeckt. Sobald ich spreche, wird die Geräuschunterdrückung für einen Moment aufgehoben. Das heißt in dem Moment, in dem ich spreche, nehme ich auch wieder etwas von dem wahr, was um mich herum passiert. Eigentlich ganz ideal. Dann höre ich zumindest mein Gegenüber ganz ordentlich, wenn ich mal eine Frage stelle, oder jemanden ansprechen will. Zu meiner Begeisterung über dieses neue Feature mischt sich aber auch ein komisches Gefühl.

Gewöhne ich mir an, nur noch dann zuzuhören, wenn ich selber vorher etwas gesagt habe. Stumpfe ich ab, weil ich neben dem Lärm und dem Geplärr des Alltags auch nicht mehr die leisen, schönen Töne höre. Höre ich noch das leise "Danke“? Kriege ich den netten Smalltalk mit oder das Lachen der Kinder im Zug? Das nehme ich mir vor: Bewusster die Kopfhörer rauszulassen und zu hören und zuzuhören, bevor ich spreche. Im Grunde eine

fromme Übung: "Wer Ohren hat, zu hören, der höre“ (Mk4,9)

Redaktion: Rundfunkpastorin Sabine Steinwender-Schnitzius